

RHEUMA- ZENTRUM

B A D E N - B A D E N

KRANKENHAUS FÜR INNERE MEDIZIN/RHEUMATOLOGIE
UND PSYCHOSOMATIK/PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN

Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

für das Krankenhaus Rheumazentrum GmbH

Version 0.8

30. August 2005

Inhaltsverzeichnis

Basisteil

A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
A-1.1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	4
A-1.2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	4
A-1.3	Name des Krankenhausträgers	4
A-1.4	Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	4
A-1.5	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	4
A-1.6	Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	4
A-1.7 A	Fachabteilungen	5
A-1.7 B	Top 30 DRG des Krankenhauses	5
A-1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	6
A-1.9	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	6
A-2.0	Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	6
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	7
A-2.1.1	Apparative Ausstattung	7
A-2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten	8
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	9
B-1.1.0	Abteilung für Rheumatologie	9
B-1.2.0	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	9
B-1.3.0	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	9
B-1.4.0	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	9
B-1.5.0	Mindestens die Top-10 DRG	10
B-1.6.0	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	10
B-1.7.0	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	11
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	12
B-1.1.1	Abteilung für Psychosomatik	12
B-1.2.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	12
B-1.3.1	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	12

B-1.4.1	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	13
B-1.6.1	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	13
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten d. Krankenhauses	14
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	14
B-2.2	TOP-5 der ambulanten Operationen	14
B-2.3	Sonstige ambulanten Leistungen	14
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	14
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	14
C	Qualitätssicherung	15
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	15
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	16
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	16
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	16
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs.1 S.3 Nr.3 SGB V	16
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	16
<i>Systemteil</i>		
D	<i>Qualitätspolitik</i>	17
E	<i>Qualitätsmanagement und dessen Bewertung</i>	19
E-1	<i>Aufbau des Qualitätsmanagements</i>	19
E-2	Qualitätsbewertung	19
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	20
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	21
G	Weitergehende Informationen	23

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Rotenbachtalstr. 5
PLZ und Ort: 76530 Baden-Baden
E-Mail-Adresse: info@rheumazentrum-baden.de
Internetadresse: www.rheumazentrum-baden.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260820024

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Rheumazentrum Baden-Baden GmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: Ja

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten. 176

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 2.226

Ambulante Patienten: 2.809

A-1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0900	Rheumatologie	152	2.029	HA	ja
3100	Psychosomatik/Psycho- therapie	24	197	HA	ja

A-1.7 B Top 30 DRG des Krankenhauses

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Arthropathien	744
2	I66	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	474
3	I71	Muskel- und Sehnenerkrankungen	457
4	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	202
5	I70	Unspezifische Arthropathien	50
6	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	20
7	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln und Schleimbeuteln	10
8	T64	Andere infektiöse und parasitäre Krankheiten	6
9	I67	Septische Arthritis	6
10	I76	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	6
11	G64	Entzündliche Darmerkrankung	4
12	I12	Knochen- und Gelenkinfektion / -entzündung mit verschiedenen Eingriffen am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	4
13	U65	Angststörungen	3
14	G48	Koloskopie	3
15	E74	Interstitielle Lungenerkrankung	3
16	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	3
17	J61	Schwere Erkrankungen der Haut	3
18	H63	Erkrankungen der Leber außer bösartige Neubildung, Leberzirrhose und alkoholischer Hepatitis	3
19	I64	Osteomyelitis	3
20	J66	Mäßig schwere Hauterkrankungen	3
21	I28	Andere Eingriffe am Bindegewebe	2
22	Q61	Erkrankungen der Erythrozyten	2
23	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems	2
24	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie	2
25	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	1
26	Z61	Beschwerden und Symptome	1
27	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	1
28	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes einschließlich pathologische Fraktur	1
29	I25	Diagnostische Eingriffe an Knochen und Gelenken einschließlich Biopsie	1
30	X61	Allergische Reaktionen	1

A-1.8 *Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote*

Die Klinik ist so ausgestattet, dass alle wichtigen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen zur Differentialdiagnose und Therapie von Patienten mit Erkrankungen des rheumatischen und psychosomatischen Formenkreises entsprechend unserer in Abschnitt B-1.3 dargestellten Schwerpunkte durchgeführt werden können. Die in der Klinik vorgehaltenen apparativen Möglichkeiten sind im Abschnitt A-2.2.1 aufgeführt.

A-1.9 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

Ermächtigungsambulanz OA Dr. med. J. Meier (gesetzlich versicherte)

Institutsambulanz Physiotherapie und Physikalische Medizin

A-2.0 *Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?*

keine

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Magnetresonanztherapie (MRT)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herzkatheterlabor	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Szintigraphie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Positronenemissionstomographie (PET)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elektroenzephalogramm (EEG)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angiographie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schlaflabor	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Geräte:

Bodyplethysmographie mit CO-Diffusionsmessung

Gastroduodenoskopie

Iliocoloskopie

Sonographie

Dopplerechokardiographie

Röntgendiagnostik (konventionell)

Knochendichtemessung (DXA-Methode)

Quantitativ sensorisches Testen für Schmerzpatienten (QST)

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dialyse	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Logopädie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schmerztherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigenblutspende	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Gruppenpsychotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einzelpsychotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychoedukation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Thrombolyse	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bestrahlung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Sonstige:

Intra – articuläre Injektionen

Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)

Gestaltungstherapie

Entspannungstherapie

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1.0 Name der Fachabteilung:

Innere Medizin/Rheumatologie

B-1.2.0 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Diagnostik und nicht-operative Therapie von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises einschließlich der Osteoporose

B-1.3.0 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die Klinik ist nach Diagnosegruppen in 6 besondere Schwerpunkte gegliedert. Für die ersten 4 Schwerpunkte stehen spezialisierte Stationen zur Verfügung auf denen die Behandlung Leitlinienorientiert durchgeführt wird. Die apparative Ausstattung der Therapie- und Diagnostikabteilung entspricht den Bedürfnissen zur optimalen Versorgung der u.g. Schwerpunkte der Klinik.

Arthritis (rheumatoide Arthritis, Psoriasisarthropathie, Borreliose u.v.m.)

Ärztlicher Leiter: Priv.-Doz. Dr. med. C. Fiehn

Entzündliche Systemerkrankungen (Kollagenosen, Vaskulitiden u.v.m.)

Ärztlicher Leiter: Prof. Dr. med. H.-M. Lorenz

Entzündliche Wirbelsäulenerkrankungen (Morbus Bechterew, andere Spondylarthropathien)

Ärztlicher Leiter: Priv.-Doz. Dr. med. C. Fiehn

Interdisziplinäre Schmerztherapie (Fibromyalgie, somatoforme Schmerzstörungen)

Ärztlicher Leiter: Prof. Dr. med. W. Eich

Degenerative Gelenkerkrankungen und allgemeine Schmerztherapie

Ärztlicher Leiter: Priv.-Doz. Dr. med. C. Fiehn

Osteoporose und andere Osteopathien

Ärztlicher Leiter: Priv.-Doz. Dr. med. C. Fiehn

B-1.4.0 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Große Abteilung für Physiotherapie und physikalische Therapie

Psychologische Schmerztherapie durch klinikpsychologischen Dienst

Ergotherapie

Ernährungsseminar für Patienten mit rheumatischen Erkrankungen sowie individuelle Diätberatung

Sozialberatung

B-1.5.0 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Arthropathien	744
2	I66	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	474
3	I71	Muskel- und Sehnenerkrankungen	457
4	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	202
5	I70	Unspezifische Arthropathien	50
6	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	20
7	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln und Schleimbeuteln	10
8	T64	Andere infektiöse und parasitäre Krankheiten	6
9	I67	Septische Arthritis	6
10	I76	Andere Erkrankungen des Bindegewebes	6

B-1.6.0 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	M79	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, anderenorts nicht klassifiziert	451
2	M05	Seropositive chronische Polyarthritis	417
3	M06	Sonstige chronische Polyarthritis	179
4	M35	Sonstige Krankheiten mit Systembeteiligung des Bindegewebes	125
5	M45	Spondylitis ankylosans	116
6	L40	Psoriasis	72
7	M47	Verformungen von Wirbeln mit eingeschränkter Wirbelsäulenbeweglichkeit	69
8	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	62
9	M34	Systemische Sklerose	62
10	M42	Osteochondrose der Wirbelsäule	60

B-1.7.0 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klargrifft, deutsch)	Fallzahl
1	8-650	Elektrotherapie	1.353
2	8-561	Funktionsorientierte physikalische Therapie	656
3	1-912	Neurophysiologische apparative Testverfahren zur Schmerz-Diagnostik	517
4	8-974	Multimodale Komplexbehandlung bei sonstiger chronischer Erkrankung	473
5	8-563	Physikalisch-medizinische Komplexbehandlung	377
6	9-411	Gruppentherapie	286
7	3-008	Sonographie des Oberbauchs	273
8	9-402	Psychosomatische Therapie	271
9	1-902	Testpsychologische Diagnostik	239
10	9-410	Einzeltherapie	235

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1.1 Name der Fachabteilung:

Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin

B-1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Klinik steht allen niedergelassenen Haus- und Fachärzten als Überweisungskrankenhaus für Erkrankte aus dem Fachgebiet Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin zur Verfügung.

Die Klinik behandelt alle Patienten aus dem psychosomatischen Formenkreis mit leichten und mittelschweren sowie teilweise auch schwersten Störungsgraden. Im Leistungsspektrum der Abteilung liegen allgemeine psychosomatische Störungen sowie spezielle psychische Störungen (Angststörungen, Phobien und Depressionen, daneben somatoforme Funktionsstörungen sowie anhaltende somatoforme Schmerzstörungen, funktionelle Störungen des Herzkreislaufs, des Urogenital- und des Bewegungssystems, Essstörungen wie Anorexie, Bulimie und Adipositas) und psychischen Störungen sowie Verarbeitungsprobleme bei körperlichen Krankheiten.

Eingehende medizinische Eingangsuntersuchungen und ggf. notwendigen weiteren Untersuchungen (EKG, Labor, Röntgen, Lungenfunktion, Osteodensometrie, Sonographien und Echokardiographien) können im Haus in Zusammenarbeit mit der Klinik für Rheumatologie durchgeführt werden, weitergehende fachärztliche Untersuchungen in unmittelbarer Nähe zum Haus.

Bei sehr schwersten psychischen Störungen besteht eine Kooperation mit der Universitätsklinik Heidelberg, bei psychiatrischen Störungen eine Kooperation mit den lokalen psychiatrischen Kliniken vor Ort.

Für die Kliniken des Klinikums Mittelbaden in Baden-Baden und Rastatt besteht ein Konsiliar- und Liaisondienst.

B-1.3.1 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die Klinik wird geleitet von Herrn Prof. Dr. Wolfgang Eich, Arzt für Psychotherapeutische Medizin/Psychotherapie und Psychoanalyse sowie Arzt für Innere Medizin und Rheumatologie, der insbesondere auf dem Gebiet der chronischen somatoformen Schmerzstörungen eine wissenschaftliche Expertise mitbringt. Die Universität Heidelberg hat im Rahmen des Kooperationsvertrags eine C3-Professur für Psychosomatik des Bewegungssystems eingerichtet, auf die im Dezember 2004 mit Herrn Prof. Dr. W. Eich berufen wurde. Damit ist auch die enge institutionelle Zusammenarbeit dokumentiert. Ein zunehmender Teil der Forschungsaktivitäten der von Prof. Eich geleiteten Sektion „Psychosomatik des Bewegungssystems“ des Universitätsklinikums Heidelberg wird in Baden-Baden durchgeführt. Versorgungsschwerpunkte bestehen in der Behandlung von Angststörungen, depressiven Störungen, sowie in der Behandlung von Essstörungen. Ein weiterer Schwerpunkt umfasst die chronischen Schmerzstörungen, wie die Fibromyalgie und die somatoformen Schmerzstörungen.

B-1.4.1 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Nach außen, in die Region Mittelbaden hinein, unterhält die Fachabteilung einen Konsil- und Liaisondienst mit den Kliniken des Klinikums Mittelbaden (hauptsächlich Baden-Baden und Rastatt). Mit der Klinik für Rheumatologie besteht ein ausgeprägter Liaisondienst bei der Behandlung chronischer Schmerzpatienten.

Die speziellen Leistungsangebote auf der psychosomatischen Station beinhalten:

Angsttherapiegruppe
Belastungserprobung und Arbeitsversuche
Esstherapiegruppe – Anorexie
Esstherapiegruppe - Bulimie
Entspannungstherapie
Expositionstraining
Gestaltungstherapie, einzeln und in Gruppen
Individuelle Essbegleitung
Individualisiertes Therapieprogramm
Kognitives Leistungsassessment
Konzentrierte Bewegungstherapie, einzeln und in Gruppen
Musiktherapiegruppe, passiv
Paar- und Familientherapie
Psychoedukation
Psychodramagruppe
Psychometrische Eingangs- und Ausgangsdiagnostik
Schmerztherapiegruppe
Soziales Kompetenztraining
Sporttherapie
Tanztherapie

B-1.6.1 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F32	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	76
2	F41	Andere Angststörungen	37
3	F45	Seelische Erkrankung, die sich in körperlichen Beschwerden niederschlägt	36
4	F33	Rezidivierende depressive Störung	24
5	F50	Essstörungen	14
6	F40	Phobische Störungen	6
7	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	1
8	F34	Anhaltende affektive Störungen	1
9	F42	Zwangsstörung	1
10	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	1

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

entfällt

B-2.2 TOP-5 der ambulanten Operationen

entfällt

B-2.3 Sonstige ambulanten Leistungen

entfällt

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0900	Rheumatologie	13	3	10
3100	Psychosomatik/Psychotherapie	7	3	4

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 4

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
0900	Rheumatologie	44	79,55	4,55	15,91
3100	Psychosomatik/Psychotherapie	12	70,00	30,00	0,00
	Gesamt	56	77,50	10,00	12,50

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
2	Cholezystektomie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
3	Gynäkologische Operationen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
6	Herzschrittmacher-Revision	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
7	Herztransplantation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre subtrochantäre Frakturen)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
10	Karotis-Rekonstruktion	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie Aortenklappenchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
14	Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA) (PTCA)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
15	Koronarchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
16	Mammchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
17	Perinatalmedizin	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
20	Gesamt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		

**C-2 *Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren
nach § 115 b SGB V***

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 *Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)*

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart:

**C-4 *Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management -
Programmen (DMP)***

Das Rheumazentrum erbringt gemäß seinem Leistungsspektrum keine Leistungen für die DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen vorgesehen sind.

**C-5.1 *Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung
nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V***

entfällt

**C-5.2 *Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengen-
vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V***

entfällt

D *Qualitätspolitik*

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Die Qualitätspolitik des Rheumazentrums Baden-Baden ist getragen von dem Bemühen der kontinuierlichen Verbesserung im Dienste der bestmöglichen Versorgung von Patienten mit rheumatischen und psychosomatischen Erkrankungen.

Rheumatologie - Leitbild

Das Rheumazentrum Baden-Baden ist das große, überregionale Zentrum für die Versorgung von Patienten mit rheumatischen Erkrankungen in Baden-Württemberg. Im Mittelpunkt aller unserer Bemühungen steht der Patient und sein Wohlergehen. In einem kontinuierlichen Prozess der Verbesserung arbeiten alle Mitarbeiter des Rheumazentrums Baden-Baden an dem Ziel der bestmöglichen Qualität der Versorgung und der höchstmöglichen Zufriedenheit des Patienten und des zuweisenden Arztes. Als Kompetenzzentrum für Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises sehen wir unsere Aufgabe darin Patienten helfen zu können, denen in anderen Einrichtungen nur ungenügende Hilfe zu teil werden konnte.

Aus der Verantwortung für den Patienten bekennen wir uns ausdrücklich zum wissenschaftlichen Fortschritt in der Medizin und wollen ihn für unsere Patienten nutzen sowie zu ihm beitragen. Das Rheumazentrum Baden-Baden arbeitet in enger Kooperation mit dem Universitätsklinikum Heidelberg und ist eingebunden in ein Netzwerk mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, anderen Krankenhäusern sowie den Kostenträgern des Gesundheitssystems. Die Kooperation in diesem Netzwerk und das Bekenntnis auch zur ökonomischen Verantwortung sind daher wichtige Grundsätze unseres Handelns.

Unser derzeit zentrales Werkzeug zur Qualitätsentwicklung ist die Teilnahme an dem BMBF-geförderten Qualitätsprojekt *obra* welches weiter unten im Detail beschrieben ist.

Strategisches Ziel ist die dauerhafte Etablierung eines langfristigen Qualitätsprozesses mit kontinuierlicher Verbesserung. Dabei werden alle Mitarbeiter eingebunden. Das Gebot der Patientenorientierung und der bestmöglichen Behandlungsqualität als Unternehmensphilosophie soll bei allen Mitarbeitern fest verankert und zu unserem Markenzeichen werden.

Psychosomatik - Leitbild

Die Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie ist zuständig für die gesamte Bandbreite psychosomatischer Erkrankungen im Stadt- und Landkreis Baden-Baden/Rastatt. Sie sieht sich daher als Versorgungszentrum mit einem regionalen Auftrag.

Diese regionale Versorgung soll auf einem möglichst hohen qualitativen Niveau erfolgen. Daher arbeitet die Klinik eng mit der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg zusammen.

Im Mittelpunkt der Bemühungen steht der psychosomatisch erkrankte Patient, der durch seine Erkrankung aus einer Vielzahl psychosozialer Verknüpfungen heraus fällt.

Als Ziel des ärztlichen Bemühens verstehen wir, zunächst eine adäquate körperliche und psychische Diagnostik des Patienten zu erstellen, so dass der Ist-Zustand erkannt wird. Darauf aufbauend sollen Möglichkeiten der therapeutischen Beeinflussung erkannt werden. Dabei werden die Probleme am Arbeitsplatz, in der Gemeinde, in der Familie, im Beruf mit eingeschlossen.

Mit einem Höchstmaß an Patientenbeteiligung versuchen wir die aktiven Kräfte im Patienten zu fördern und ihn zu einem selbst bestimmten und selbstverantwortlichen Leben zu ermutigen.

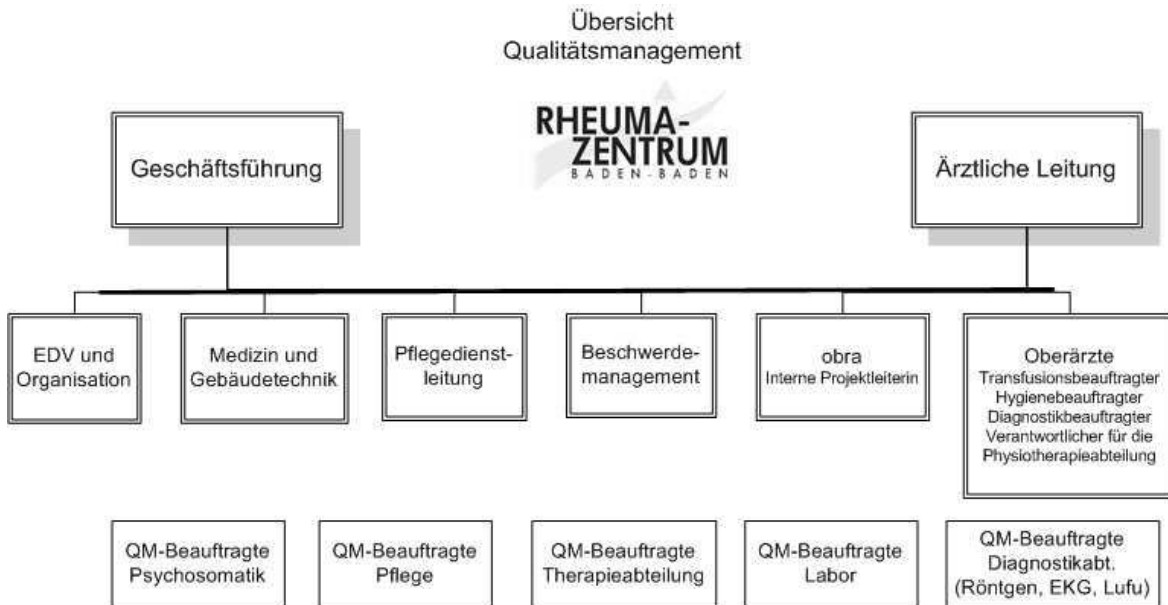
Als Kompetenzzentrum für die psychosomatischen Erkrankungen in der Region fühlen wir uns auch verantwortlich, die adäquate Zuweisung an die richtigen therapeutischen Stellen zu gewährleisten. Dazu wird eine Vielzahl von Fortbildungsaktivitäten unterschiedlichen Charakters angeboten, die die niedergelassenen Ärzte und die Bevölkerung auf unsere Klinik aufmerksam machen sollen und die Qualität der Versorgung steigern.

Es besteht das Ziel, eine ausreichende Qualifizierung und Befähigung der Ärztinnen und Ärzte der Region zu erreichen. Dazu werden auch Kooperationsbeziehungen mit den Krankenhäusern der Region gepflegt und ein Konsiliar- und Liaisondienst ausgebaut.

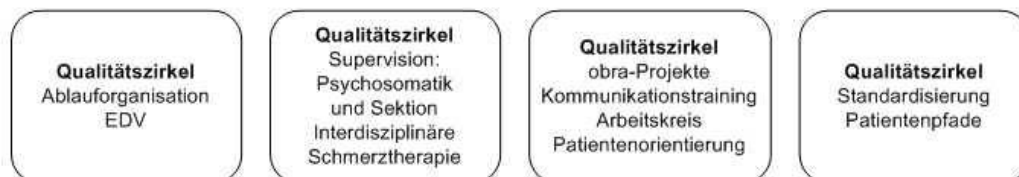
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des Qualitätsmanagements

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:



Foren:



E-2 Qualitätsbewertung

Rheumatologie

Regelmäßige Erfassung der Qualitätsbeurteilung durch den Patienten in einem Abschlussfragebogen und Feedback mit den Einweisern

Psychosomatik

Regelmäßige Erfassung der Qualitätsbeurteilung durch den Patienten in einem Abschlussfragebogen und Feedback mit den Einweisern

Beschwerdemanagement in der Klinik für Innere Medizin/Rheumatologie

Regelmäßige Ausgabe und Auswertung eines Patienten-Fragebogens mit einem besonderen Kapitel „Beschwerdemanagement“ (Fragenbeispiele: Wussten sie, wohin oder an wen Sie sich im Falle einer Beschwerde hätten wenden können? Finden Sie, dass mit Ihrer Beschwerde in einer für Sie befriedigender Weise umgegangen wurde?)

Die Patienten werden anlässlich der Aufnahme bzw. nach Bezug ihrer Zimmer über die Beschwerdemöglichkeiten informiert (Ansprechpartner, persönliche oder schriftliche Form der Beschwerde).

Wöchentliche Behandlung von Patientenbeschwerden im Ärzte- und Pflege team.

Der für die Physiotherapie verantwortliche Oberarzt sorgt für die Beachtung von Beschwerden bzgl. der Physiotherapie; die Pflegedienstleitung bearbeitet Beschwerden bzgl. der Verpflegung, klinischen Hauswirtschaft, Einrichtung, Verwaltung usw. mit den betroffenen Funktionsgruppen des Hauses.

Beschwerdemanagement in der Klinik für Psychosomatik

Wöchentliche Patientenvollversammlung mit dem Ärzte- und Pflege team zur Besprechung von Problemen im Umgang mit Hauswirtschaft, Reinigung, Küche, Technik und Stationsregeln. Die 24 Patienten sind in 2 Gruppen eingeteilt, die jeweils auf einer Stationsebene untergebracht sind. Es ist Pflicht für alle Patienten an dieser Stationsversammlung teilzunehmen. Die dabei besprochenen Punkte werden im Stationsbuch vermerkt, vom Pflege team abgearbeitet und der Fortschritt in der nächsten Woche besprochen. Dieses Beschwerdemanagement ist damit indirekt auch in den therapeutischen Prozess eingebunden, indem es ermuntert adäquat eigene Interessen zu artikulieren.

E-3 *Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V*

entfällt

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

obra (outcome-benchmarking rheumatologischer Akutkrankenhäuser)

obra ist ein BMBF-gefördertes Qualitätsprojekt an dem neben dem Rheumazentrum Baden-Baden bundesweit noch 12 rheumatologische Akutkrankenhäuser teilnehmen. Kernelement ist die einmal jährliche Messung einer Auswahl von Qualitätsparametern in allen teilnehmenden Kliniken. Anhand der Ergebnisse werden in Workshops Ziele zur Verbesserung erarbeitet und ein moderierter Benchmarkingprozeß in Gang gesetzt („vom Besten lernen“). Folgende Ziele zur Verbesserung wurden im Jahr 2004 erarbeitet und klinikintern bearbeitet. Dazu dienten jeweils Qualitätszirkel und Arbeitsgruppen welche sowohl organisatorisch-strukturelle wie auch die Arbeitskultur-betreffende Maßnahmen erarbeiteten:

Patientenzufriedenheit

Es erfolgt eine einmal-jährliche systematische Auswertung von sog. Picker-Fragebögen, die die Patienten 2 Wochen nach dem stationären Aufenthalt zugesandt bekommen. Problemhäufigkeit = Anteil der Patienten welche bei Fragen zu diesem Thema angaben während des stationären Aufenthaltes nicht komplett zufrieden gewesen zu sein. *Beispiel:* Auch die Angaben nur einigermaßen über die Nebenwirkungen von Medikamenten aufgeklärt zu sein wird als Problem gewertet.

- Verbesserung der Kommunikation zwischen Ärzten/Pflege/Therapeuten untereinander
Ziel: Problemhäufigkeit <15%
- Verbessertes Beschwerdemanagement
Ziel: Problemhäufigkeit <5%
- Verständlichere Erklärung von Untersuchungsergebnissen
Ziel: Problemhäufigkeit <9%
- Bessere Aufklärung über Nebenwirkungen von Medikamenten
Ziel: Problemhäufigkeit <15%
- Verbesserung im Punkt „Das möglichste gegen Schmerzen machen“
Ziel: Problemhäufigkeit <5%
- Verbesserung im Punkt „Ansprechbar für Sorgen sein“
Ziel: Problemhäufigkeit <10%
- Mehr Mitbestimmung bei der Behandlung
Ziel: Problemhäufigkeit <15%

Messungen zur Qualität der Krankenpflege

- Frequenz von Dekubitalgeschwüren

Arztbrieflieferzeiten

- Zeitspanne zwischen Entlassung des Patienten und Versand des Arztbriefes
Ziel: 80% der Arztbriefe sollen bei der Entlassung des Patienten fertig sein

Behandlungsergebnis bei rheumatoider Arthritis

- Messung von Parametern der Krankheitsaktivität, Funktion, Lebensqualität, Schmerzintensität, Cortisonverbrauch und anderen Parametern zum Zeitpunkt der stationären Aufnahme, bei Entlassung und 3 Monate nach Entlassung

Der erste Verbesserungszyklus (Patientenzufriedenheit, Dekubitalgeschwüre, Arztbrieflieferzeit) war im Mai 2005 abgeschlossen und die Parameter werden von Mai 2005 bis September erneut gemessen.

Der erste Verbesserungszyklus zur Behandlungsqualität der rheumatoiden Arthritis beginnt im Juni 2005

Es ist vorgesehen auch nach Ende der 3-jährigen *obra*-Untersuchung die relevantesten Parameter als regelmäßige Routinemessung weiter zu erheben. Damit soll das erzielte Verbesserungsergebnis und eine weitere Verbesserung auch in Zukunft erreicht werden.

G **Weitergehende Informationen**

Verantwortlich für den Qualitätsbericht

Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Christoph Fiehn
Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie

Chefarzt Prof. Dr. med. Wolfgang Eich
Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse,
Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie

Werner Krieg
Leiter Finanz- und Rechnungswesen

Weitere Ansprechpartner

Rheumazentrum Baden-Baden GmbH
Rotenbachtalstr. 5
76530 Baden-Baden
Tel. 07221 352-0
Fax 07221 352-666
info@rheumazentrum-baden.de

Anhang: Newsletter des Rheumazentrums 2004